



BRENNENDES HAUS

Anaïs Clerc



Alle Rechte vorbehalten.

Der Text wird Bühnen / Veranstalter*innen ausschliesslich zur Ansicht zur Verfügung gestellt (pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwendung des Stücktexts bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung und die Übermittlung an Dritte.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

**Das Uraufführungsrecht ist allein zu erwerben beim DRAMENPROZESSOR
dramenprozessor@winkelwiese.ch**

Figuren:

der grösste

der mittlere

die kleinste

Kontext:

Wenn der Text an einem Standort aufgeführt wird, in dem der Begriff *VERDINGUNG* unverständlich und / oder nicht bekannt ist, kann darauf hingewiesen werden.

Verdingung: Fremdplatzierung (geregelt durch Behörden, Institutionen und Kirchen) von Kindern aus ärmeren, nicht „sittenhaften“ Verhältnissen. In der Schweiz über 100'000 betroffene Kinder und Jugendliche zwischen ca. 1800 und 1970, die genauen Zahlen sind bis heute unbekannt. Erst im Jahr 2014 findet eine Wiedergutmachungs-Initiative statt.

“Denn er wird niemals wanken; der Gerechte wird nimmermehr vergessen. ”

— *Psalm 112:6*

“Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung. ”

— *Art. 11 Schutz der Kinder und Jugendlichen, Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft*

“Man entfernt sich von Geburt an und mit jedem einzelnen Tag ein bisschen weiter von sich selber, bis man sich irgendwann gar nicht mehr auskennt.”

— *Robert Seethaler, Der Trafikant*

I.

*da wo ich herkomme fallen die krähen vom himmel weil sie die gerüche nicht ausstehen können
weil sie die zerschnitzelten tiere die gejagten hirsche die getöteten rehe die eierlosen hühner
die milchfreien kühe die wartenden säue /*

übers feld werden sie verteilt und der geruch von /

*lässt die krähen sterben die krähen die der grösste einst vor jahren jahren jahren auf heugabeln
gesteckt hat und in den erdboden gerammt hat als warnung warnung warnung für alle die
weggehen wollen und /*

*da wo ich herkomme hat immer der grösste recht und wenn er nicht mehr ist hat immer der
mittlere recht und frauen /*

*frauen gibt es nicht da wo ich herkomme und ich bin die erste die erste überhaupt die es einfach
machen muss die erste die erzählen muss die erste die irgendwie gehört werden kann.*

*da wo ich herkomme gibt es keine bewegung keine körperlichkeiten und keine berührungen /
da wo ich herkomme gibt es eine hörigkeit und eine wahrheit und sogar die milchschemel und
die tröge schweigen mich an.*

2

da wo ich hingegangen bin sagen sie werden musst du immer werden und mehr /

*ist richtig sagt das theater sagen männer im theater und sie lachen über alles was nicht ruhm
ehre preise ist männer im theater tun als würden sie verstehen aber sie werden nie verstehen
nie egal was sie machen es ist zu spät für sie /*

*männer im theater haben zu lange gewartet und viel viel viel zu spät gehandelt und jetzt kann
sie kaum noch jemand ernst nehmen.*

*frauen die mächtigen frauen drücken mir rotangemaltes schweigen auf die wangen und fragen
wonach ich nur so hungere durste hechle /*

warum ich denn nicht einfach mitmache /

*frauen im theater mussten zu lange zusehen und jetzt müssen sie mitmachen damit sie nicht
vergessen oder ausgeschlossen werden.*

dass ich rieche wie ich eben rieche saublumen und warum ich /

*ich nicht einfach sehe was schon alles da ist tu doch nicht, du bist doch sagen sie und sie können
es gar nicht sehen wie ich mich fühle in dieser dieser haut lügenhaut /*

*brennende haut und darunter das unwissen die scham und die angst angst angst brennende
haut erst zartschweinrosa darauf verkohlt und dunkel dunkel dunkel ist es in der kleinsten /*

in die jauchegrube hinein werfe ich in die gülle und roden roden roden.

das haus steht es brennt lichterloh /

die dielen knacken das holz knarrt und geräuchert wird /

*ein brennendes haus und ein bild von dem ich gedacht habe dass es niemals von der wand
genommen werden kann.*

II.

kleinste

Ja? Wer ist da?

mittlerer

Danke, dass du rangegangen bist. Ich muss dir etwas sagen, ich /

kleinste

Du hast es vorher auch nie versucht.

mittlerer

Du doch auch nicht.

4

kleinste.

Ja.

mittlerer

Ja.

Machst du noch etwas mit Theater?

kleinste.

Ja / ja, ich bin noch im Theater.

mittlerer

Läuft es gut?

kleinste

Was ist denn?

mittlerer

Ja, ich wollte dir nur sagen /

kleinste

Ja?

mittlerer

Ich wollte dir nur sagen, dass der Älteste gestorben ist /

kleinste

Der Grösste? Tot?